

## Unterwegs im böhmischen Vogtland / Teil2

von DL7CX

Mein kleiner Geheimtipp Nr. 4 ist eine etwas abgelegene Felsengruppe: Skaliny OL/KA-187. Wie sich aus dem tschechischen Namen ableiten lässt, handelt es sich hier um eine Felsengruppe, die sich aus dem dichten Wald abhebt. Am besten zu erreichen ist der Gipfel in ca. 45 min von dem kleinen Waldweiler Nancy aus.

Der Blick in die umgebenden Täler ist ein Traum und die felsige Umgebung bietet viele Fotomotive, das entschädigt für den steilen Aufstieg. Eine in den Fels gemeißelte Treppe erleichtert den Aufstieg auf den Skaliny, man sollte aber schon vorsichtig sein, denn bei Nässe ist es recht glatt. Überall findet man hier Spuren der Wandertätigkeit vor ca. 100 Jahren. Der Kurzwellen take off ist wirklich gut, UKW geht kaum, da der Erzgebirgskamm die östlichen und nördlichen Gebiete abschottet. Ein Gipfel zum Erwandern und Genießen der Natur.





Blick vom Skaliny auf den Erzgebirgskamm mit Jelen und Rammelsberg

15km von Klingenthal liegt die Kleinstadt Rotava mit einer geologischen Besonderheit:  
Hier befindet sich meine Nummer 5: OL/KA-327 - U Chaty.



Eine Wand aus Basaltsäulen und eine herrliche Ansammlung von seltenen Pflanzen. So dass der GMA Berg gleichzeitig für die attraktive FF-Aktivität OKFF-2229 - PP Rotava mitzählt. Am

besten man verwendet mapy.cz, so kann man die kleine Attraktion nicht verfehlen.



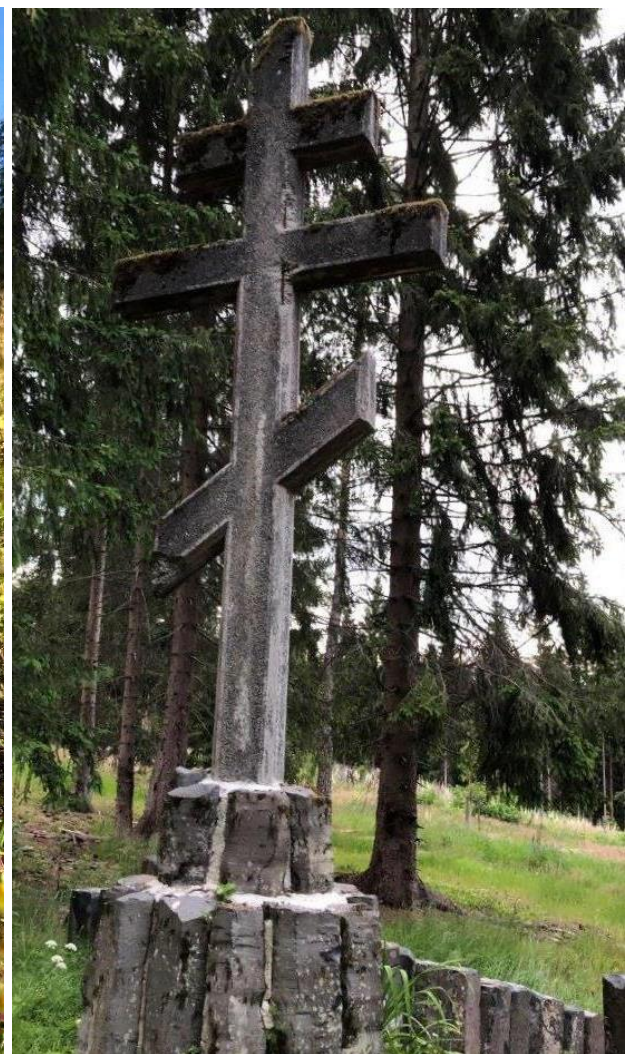
Für die Antenne findet sich oben schon ein Plätzchen. Im nahegelegenen Jindřichovice gibt es aus der Zeit des 1. Weltkrieges noch interessante geschichtliche Lokalitäten: ein Waldfriedhof, ein



Mausoleum sowie einen idyllischen Steinbruchsee aus der Zeit des Abbaus der Basaltblöcke durch Kriegsgefangene zwischen 1915-1918.



Blumenmeer auf dem U Chaty



Ein orthodoxes Kreuz auf dem Waldfriedhof zwischen Rotava und Jindrichovice. Hier waren vor allem Russen und Serben interniert.

Koordinaten: (N 50° 17.922', E 12° 35.631')

Der nächste Tipp ist ausnahmsweise mal kein Felsen: Meine Nummer 6 ist der 987 Meter hohe



Hartelsberg oder Čertova hora, OL/KA-442, hier vom Lesnatec aus gesehen. Er hebt sich von der Umgebung ab, wie gemacht für einen SOTA-Berg, aber er wurde letztes Jahr aus der Liste gestrichen.



Früher bot er eine hervorragende Sicht, aber jetzt reicht der Bewuchs wieder bis zum Gipfel. Von Prebuz aus kann man ihn zu Fuß in knapp einer Stunde erreichen. Wer bergbauinteressiert

ist, kommt durch alte Schachtanlagen und Pingen auf seine Kosten. Ich aktiviere ihn jährlich, denn die Umgebung von Prebuz bietet immer genügend Gründe sich dorthin zu begeben.



Vorbei am alten Otto Schacht kommt man auf die Čertova hora und mit etwas Glück findet man



ein Stück Arsenkies... das sollte früher die Trittsicherheit von Bergsteigern erhöhen (Arsenik-Esser).

Die Nummer 7 ist eine patriotische Entscheidung. Es ist der 936m hohe Kamenáč OL/KA-446. Es ist kein aufregender Berg, keine Aussicht, viel Wald und UKW-technisch mäßig gelegen, aber er ist schnell erreichbar, hat schöne Felsengruppen in der Nähe (u.a. OL/KA-179 Tři skalky) und er hat seit letztem Jahr eine Bank zum Funken, Ruhen oder ein Bierchen trinken. In der Schule hatte ich mal gelernt, dass der Aschberg der Hausberg von Klingenthal ist, aber erst nach der Wende haben wir mitbekommen, dass sich die höchste Erhebung auf tschechischer Seite befindet.



Eine ausgezeichnete Sicht hat man vom 32m hohen Wanderaussichtsturm „Otto Hermann Böhm“, der 1999 neu errichtet wurde. Er befindet sich hinter der Jugendherberge auf deutscher Seite. Von hier ist der Kamenáč in 5 min erreichbar.



Die Aschbergwiege ist nur ein paar Schritte vom Gipfel entfernt.



Die Trigonometrische Säule ist von 1934.



Tagesausklang auf dem Kamenáč gemeinsam mit Jörg, DGOJMB.  
Dann bis bald mal wieder aus dem schönen Vogtland.

*Fortsetzung folgt . . .*